

Bruchsteinkapelle Heilige Scholastika in Kürrighoven

Hofkapelle des Klosters Nonnenwerth

Schlagwörter: Hofkapelle (Bauwerk), Kapelle (Bauwerk), Baudenkmal

Fachsicht(en): Landeskunde, Kulturlandschaftspflege

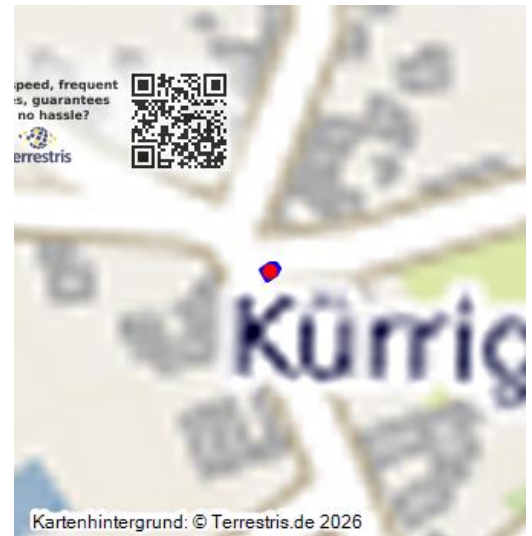
Gemeinde(n): Wachtberg

Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die der Heiligen Scholastika geweihte Bruchsteinkapelle in Wachtberg-Kürrighoven im Drachenfelder Ländchen (2026).
Fotograf/Urheber: Florian Weber



Kartenhintergrund: © Terrestriis.de 2026

Die der heiligen Scholastika geweihte kleine Kapelle an der Ecke Kürrighovener Straße / Cäciliengasse in der Ortsmitte von Kürrighoven wurde 1730 vom Kloster Nonnenwerth errichtet.

Sowohl das Bonner [Cassiusstift](#) wie auch das [Benediktinerinnenkloster Nonnenwerth / Rolandswerth](#) bei Remagen besaßen Höfe in der zentralen Kürrighovener Straße, die auch heute noch die von alten Fachwerkhöfen gesäumt wird, darunter den im Jahr 1126 erworbenen Werther Hof.

Die Kürrighovener Scholastika-Bruchsteinkapelle, die alte Hofkapelle des Klosters Nonnenwerth, besteht wahrscheinlich schon seit dem 12. Jahrhundert. Der Altar wird auf 1586 datiert und der Schlussstein am heutigen Gebäude weist das Jahr 1730 aus (Hausmanns 2011 und Kirchen und Kapellen 2009).

Die im Christentum als Heilige verehrte Scholastika von Nursia wird in der Vita des heiligen Benedikt von Nursia erwähnt, weitere historische Zeugnisse zu ihr gibt es nicht. Scholastika soll um das Jahr 480 n. Chr. in Nursia (heute Norcia in Umbrien / Italien) als Schwester - möglicherweise Zwillingschwester - des Benedikt geboren worden sein. Sie soll als Nonne zunächst in dem von Benedikt von Nursia selbst gegründeten Benediktinerkloster San Benedetto im italienischen Subiaco (Latium) gelebt haben und dann im Stammkloster aller Benediktiner, der Abtei Montecassino in der Provinz Frosinone, wo sie um 542 starb. Ihr Name bedeutet „die Gelehrte“ und ihr Gedenktag ist der 10. Februar. Ihre typischen Attribute sind die Taube und das Regelbuch des Ordens, sie gilt als Schutzpatronin der Nonnen, gegen Regen, Blitzschlag und Sturm sowie bei Krämpfen bei Kindern.

Baudenkmal

Die Scholastika-Kapelle ist unter der Nr. A 87 in der Liste der Baudenkmäler in Wachtberg eingetragen.

(Clarissa Pönisch, Universität Koblenz-Landau, 2018 / Franz-Josef Knöchel, Digitales Kulturerbe LVR, 2025)

Internet

www.heiligenlexikon.de: Scholastika (abgerufen 15.10.2026)
www.heiligenlexikon.de: Benedikt von Nursia (abgerufen 15.10.2026)
www.wachtberg.de: Oberbachem + Kürrighoven (abgerufen 11.11.2025)

Literatur

Hausmanns, Barbara (2006): 28. Juni 856 Coruuingova - Kürrighoven 28. Juni 2006. Wachtberg.

Ökumenischer Arbeitskreis Wachtberg (Hrsg.) (2009): Kirchen und Kapellen in Wachtberg.

(Broschüre 24 S.). S. 11, Wachtberg. Online verfügbar: web.archive.org (vormals www.wachtberg.de), PDF , abgerufen am 11.11.2025

Bruchsteinkapelle Heilige Scholastika in Kürrighoven

Schlagwörter: Hofkapelle (Bauwerk), Kapelle (Bauwerk), Baudenkmal

Straße / Hausnummer: Kürrighovener Straße / Cäciliengasse

Ort: 53343 Wachtberg - Oberbachem / Kürrighoven

Fachsicht(en): Landeskunde, Kulturlandschaftspflege

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1730

Koordinate WGS84: 50° 37 58,66 N: 7° 09 11,67 O / 50,63296°N: 7,15324°O

Koordinate UTM: 32.369.398,32 m: 5.610.637,59 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.581.634,45 m: 5.611.450,89 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Bruchsteinkapelle Heilige Scholastika in Kürrighoven“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-360722> (Abgerufen: 16. Oktober 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

